

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gehr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Landhamer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

No. 48. **Mittwoch, den 30. November** **1853.**

Zum Verlaufe der oriental. Frage.

Durch die Vervollkommnung der neueren Commu-
nikationsmittel, die die Abwicklung der Privatge-
schäfte so außerordentlich beschleunigen, ist die Er-
wartung angeregt worden, daß nun auch die großen
Staatsaktionen mit größerer Lebendigkeit vor sich ge-
hen würden. Diese Erwartung ist jedoch eine ganz
unbegründete. Staatsaktionen verlangen einen ganz
andern Apparat als Privatgeschäfte, und es ist nicht
zu wünschen, daß jemals in denselben eine Volubili-
tät eintrete, wie in persönlichen Dingen. Der längere
Stillstand in der orientalischen Frage war nichts als
ein Beweis, daß dabei eine Unendlichkeit von Fragen
im Spiel war. Die Ungewißheit darüber, welchen
Gang die Sache noch am Ende nehmen werde, war
freilich sehr unangenehm, denn sie brachte Stockungen
in die Geschäfte, die mehr schadeten, als der Krieg
selbst; aber sie war eine nothwendige Folge der Wich-
tigkeit des auszuführenden Schlages und dürfte dar-
um noch lange nicht zu Ende sein. Noch lange werden
daher Versuche gemacht werden, diesen Schlag zu
verhüten. Die Sachen stehen indessen so, daß er er-
folgen muß. Die Entladung des Ungewitters hat be-
reits begonnen. Rußland kann nicht mehr zurück-
gehen, auch wenn es wollte. Der Schlag kann nur
ausbleiben, wenn Rußland seine Forderungen ohne

Einschränkung erfüllt werden; aber dazu dürfte die
Türkei gegenwärtig weniger als je geneigt sein; das
Glück ihrer Waffen dürfte sie vollends verblendet
haben; die Zeit ihrer Herrschaft in Europa dürfte
mit dem Jahre 1853 abgelaufen sein. Die Zeit, die
sie darüber hinaus das Scepter in den Händen be-
hält, kann nur dazu bestimmt sein, daß die ihr ab-
sterbenden Theile sich um neue Lebenskerne ansam-
meln. Unter diesen neuen Lebenskernen ist außer Ruß-
land Oesterreich der wichtigste. Als einer der Lebens-
kerne für die absterbenden türkischen Besitzungen der
Balkan-Halbinsel wird Oesterreich seine deutsche Mis-
sion nach Osten in Vollzug zu setzen haben. Seine in-
dustrielle Belebung durch den Vertrag vom 19. Fe-
bruar ist die Vorbereitung dazu. Ein allgemeiner
Krieg ist übrigens nicht zu fürchten; die Einigkeit der
Großmächte wird ihn verhüten. Nirgends zeigen sich
Rüstungen dazu, weder in Oesterreich noch in Frank-
reich. In Oesterreich ist die Armee reducirt worden,
in Frankreich feiert der Kaiser glänzende Feste zu
Fontainebleau.

Zeitereignisse.

Se. k. S. Prinz Friedrich Wilhelm, Sohn Sr. k. S.
des Prinzen von Preußen, hat unter Begleitung des
Generals v. Schreckenstein und dreier Offiziere eine
Reise nach Italien von Berlin aus angetreten.

Der Vorstand der Allgemeinen Landesstiftung zur Unterstützung hilfbedürftiger Krieger hat jetzt die Zusammenstellung des für die neue Organisation dieses Instituts erforderlichen Grundgesetzes vollendet. Es steht ihm Portofreiheit in Aussicht.

Seit der Einladung zur Eröffnung der Kammern haben sich die Mandatsniederlegungen (in der ersten Kammer 26) in einer so außerordentlichen Anzahl gehäuft, daß sie zu ernstesten Bedenken Veranlassung geben. Man ist begierig, wie sich der Ersatz zur Stimmung der Kammern herausstellen wird. Wegen Ausfall mehrerer Einnahmen im Haushaltetat dieses Jahres, z. B. eine Mindereinnahme aus den Einnahmen des Zollvereins von 1,136,448 Thlr., erwartet man in den Kammern neue Steuervorlagen.

Die Vorlagen, welche das Ministerium des Innern für die Kammern vorbereitet hat, sollen sich bis auf 37 an Zahl belaufen, worunter die Vorlagen in Betreff der Gemeinde-Ordnungen, Kreis- u. Provinzial-Ordnungen der sechs östlichen Provinzen schon fast die Zahl 22 erreichen.

Der Bau einer Eisenbahn von Passow über Prenzlau, Pasewalk nach Greifswalde ist jetzt definitiv entschieden.

Bei den Preuß. Staats-Eisenbahnen soll eine vierte Klasse und Ermäßigung der Fahrpreise eingerichtet werden.

Bei dem vor einigen Tagen in Berlin gefeierten Jahresfeste des Vereins für christliche Mission in China ward den Mitgliedern mitgetheilt, daß im vorigen Jahre bereits 11,000 chinesische Mädchen christliche Schulen besucht haben. Es fehle dort noch sehr an christlichen Lehrern und Lehrerinnen.

Vorige Woche ist eine ziemlich bedeutende Anzahl höherer französischer Offiziere die Thüringer Eisenbahn passiert; sie gingen sämmtlich über Wien nach den Donaufürstenthümern, um im türkischen Heere Dienste zu nehmen.

Am 15. Novbr. wurde zu Freiburg in Breisgau, in der Frühmesse, mit welcher die Gebete für die „schwer bedrängte Kirche“ verbunden sind, die Excommunication des badischen kathol. Ober-Kirchenrathes und des Stadt-Directors Burger zu Freiburg öffentlich von der Kanzel bekannt gemacht. Der Verkündiger, Vikar Kästle, wurde darauf verhaftet und in das Stadtgefängniß abgeführt.

Im Badischen müssen die Jesuiten binnen 10 Tagen das Land räumen.

Der Erbgraf von Hsenburg-Wächtersbach, Sidam des Kurfürsten von Hessen, ist der von ihm gegen die Person des kurhess. Ministerpräsidenten Hassenpflug begangenen Unthat, weil in Geistesabwesenheit verübt, für gerichtlich unzurechnungsfähig erklärt worden.

Die oberrheinischen Bischöfe haben Hirtenbriefe erlassen, worin sie ermahnen, den Streit mit der badischen Regierung der Curie und dem Clerus zu überlassen.

Wie verlautet, hat die österr. Regierung beschlossen, ein Truppencorps im Banat zu concentriren. Dasselbe ist jedoch bloß zur Beobachtung und zur Wahrung der Sicherheit der österreichischen Grenzen bestimmt, und wird das Neutralitätsprinzip consequent aufrecht erhalten werden.

Man vernimmt, daß es den 16. November zu Luxemburg Unruhen gab, Volkshaufen versammelten sich auf dem Wilhelmsplatz, und schrien laut, daß die Deputirtenkammer ein Gesetz erlassen möge, das die Getreideausfuhr nach Frankreich verbieten solle.

Der Krönungswagen für den Kaiser und die Kaiserin von Frankreich ist bereits fertig. Es ist das Werk eines deutschen Wagenfabrikanten, und mit eben so viel Luxus wie Geschmack ausgeführt. Es sind allein für 100,000 Frs. Bronze daran verwendet worden. Er wird von acht prachtvoll geschirrten Schimmeln gezogen werden. Außerdem sind noch andere reich geschmückte Wagen für die Prinzen und Prinzessinnen des kaiserl. Hauses fertig geworden.

21 Personen, welche Theil am Complot hatten, das ein Attentat auf den Kaiser Louis Napoleon in der komisch. Oper beabsichtigte, sind zu mehrjähriger Zuchthausstrafe oder Verbannung verurtheilt worden.

Es ging in Paris das Gerücht, es sei in Fontainebleau ein Attentat auf den Kaiser begangen, und fünf Verhaftungen seien vorgenommen worden.

Namik Pascha ist in Marseille angelangt, welcher eine Anleihe von 100 Mill. Frs. abschließen will und sich deshalb sofort nach Paris begiebt. Seine Aussagen bestätigen die Einnahme Scheskatels durch die Türken. Am 28. Octbr. ist diese Waffenthat ausgeführt worden. Das Fort wurde nach vierstündigem Kampf mit Sturm erobert. 200 Gefangene sind in Konstantinopel angelangt.

Im englischen Kabinet ist der Entschluß gefaßt worden, daß kein Schiff der combinirten Flotte den Bosphorus verlassen solle, so lange die Russen nicht über die Donau gehen. Da nun ein solcher Versuch des General Gortschakoff zur jetzigen Jahreszeit mehr als unwahrscheinlich ist, so giebt man sich der Hoffnung hin, daß der status quo den Winter über erhalten werden wird, und hierin liegt gleichzeitig auch die Hoffnung auf eine mögliche Lösung der ganzen Angelegenheit durch die Thätigkeit der Diplomatie.

Die Königin von Portugal ist am 15. d. Mts. in Folge des Wochenbettes gestorben. Nach dem Tode tritt der König die Regentschaft bis zur Majorität der Prinzessin an.

Das dritte Armee-Corps, Osten-Sacken, das aus ungefähr 45,000 Mann besteht, macht beschleunigte Eilmärsche, und ist die Avantgarde bereits in Jassy eingerückt.

Seit dem 8. haben auf dem linken Donauufer Gefechte zwischen den Russen und Türken mit abwechselndem Glück stattgefunden; daß dieselben sehr hitzig gewesen sein müssen, beweisen bedeutende Transporte von Soldaten und Offiziere, die verwundet in Bukarest eingetroffen sind. Ueber die russischen Mannöver wird bemerkt, daß sie außerordentlich kühn und geschickt sind. Den Türken werden immer nur kleine Abtheilungen entgegengesendet, die natürlich dann meistens dem Tode geweiht sind; die Türken fallen wüthend auf sie ein und in ihrer Kampflust geht die Klugheit verloren und ganz unversehens werden sie von den Russen überflügelt.

Es wird auch noch von einer Affaire berichtet, die am 9. Novbr. vor Giurgewo stattgefunden hat. Die Türken hatten am 8. von Rustschuk aus die zwischen dieser Festung und Giurgewo gelegene Mokomen-Insel besetzt. In der Nacht vom 8. auf den 9. soll jedoch der russische General Soimonoff 24 Stück schweres Geschütz, deren Räder, um jedes Geräusch zu vermeiden und auf diese Weise dem Feinde die Annäherung zu verbergen, mit Stroh umwickelt waren, an das Donauufer geführt, und aus denselben am andern Morgen, sobald der den Strom bedeckende Nebel gefallen war, das Feuer gegen die Türken eröffnet haben, die nach dritthalb Stunden genöthigt waren, die Insel zu räumen.

Neuesten Nachrichten zufolge sind die seit dem 8.

bis zum 13ten dauernden Gefechte in der Walachei zwischen Bukarest und Ostenika für die Russen, welche hier auf 35,000 Mann geschätzt werden, siegreich gewesen. Die Türken, 25,000 Mann stark, haben ihre Befestigungen bei Ostenika vernichtet und sich über die Donau zurückgezogen. Der seit dem 11ten eingetretene unaufhörliche Regen verhinderte jede Bewegung im Großen. Die Türken hatten hierauf die Walachei gänzlich geräumt und am 15. auf dem linken Donauufer nur noch eine Stellung bei Kalafat, Widdin gegenüber. Man hält den Feldzug für den Winter als beendet.

Die türkische Regierung hat nach Aussage eines aus Rumelien angekommenen Kaufmannes in Bosnien und Rumelien die Lieferung von 80,000 Pelzen für die Armee angeordnet.

Man meldet einen Seekampf in der Nähe von Keli, welcher zwischen einer russischen und türkischen Flotten-Abtheilung geliefert wurde; zwei ägyptische Kriegsschiffe seien hierbei gesunken und ein drittes von einem türkischen Dampfer im schlechtesten Zustande mit Mühe nach Konstantinopel geschleppt worden.

Das ganze in Polen gegenwärtig stehende Militär soll höherer Bestimmung zufolge zu dem Heere im Süden Rußlands stoßen, und dagegen mehrere Regimenter, darunter auch ein Garde-Regiment, aus Rußland nach Polen translocirt werden und im Königreich in Garnison kommen.

Die ersten Gefechte haben jetzt schon mehr als 1000 russische Blessirte geliefert, darunter allerdings die meisten leichter Verwundete, aber auch mehreren Stabsoffizieren das Leben gekostet; Kalarasch, Ostenika und Giurgewo gaben die meisten Verwundeten, während aus den Landquartieren und von den Märschen, Cholera, Wechselfieber, Typhus und Lungenentzündungen ununterbrochen in steigender Zahl zuwachsen. Der Zugang von Verwundetentransporte von den benannten Orten in Bukarest geht noch ohne Unterlaß fort. Unter den angelangten Verwundeten sind bereits arabische und türkische Kriegsgefangene, sonnenverbrannte, magere, ausgehungerte, theilweise sehr wild, meistens aber sehr kleinmüthig aussehende Leute, alle in Fetzen gekleidet, alle ohne andere Fußbekleidung, als Pelzlappen und höchst verschmutzt.

Neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz zufolge räumen die Türken gänzlich das linke Donauufer und

haben die Insel bei Olteniza verlassen, so wie bei Widdin sich zurückgezogen.

Die „Oesterreichische Correspondenz“ meldet, daß die Türken in Asien, zwischen Gumri und Akalzi, vom Fürsten Variatinski geschlagen und zurückgeworfen seien.

Am 5. November wurden sämtliche in Konstantinopel lebende russische Kaufleute auf die Admiralität beschieden, wo man ihnen mittheilte, daß nach Ablauf von fünfzehn Tagen, vom 3. November an gerechnet, alle Schiffe unter russischer Flagge konfiscirt werden würden.

Provinzielles.

Nach zuverlässigen Nachrichten, die der „Pr. G.“ über den Ausfall der Ernte in Schlessien zugehen, hat diese Provinz, welche in guten Jahren einen nicht unerheblichen Betrag über ihren Bedarf erzeugt und ausführt, auch im laufenden Jahre so viel an Getreide producirt, als zur Ernährung ihrer Bevölkerung erforderlich ist.

In Breslau sind gestorben: der Kanonikus Herber und der Senior Berndt

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

Sitzung vom 24. November 1853.

1) Die verehel. Weiner, Emilie geb. Glauer aus Marklissa, wurde wegen wörtlicher Beleidigung öffentlicher Behörden resp. Beamte im Amte zu 10 Thlr. Geldbuße, event. 4 Tagen Gefängniß verurtheilt.

2) Der Bauersohn Gottlieb Ernst Neubarth aus Gieshübel, 19 Jahr alt und noch nicht bestraft, stand unter der Anklage wegen fahrlässiger Tödtung eines Menschen, wurde jedoch von dieser Anschuldigung freigesprochen.

Am Nachmittage des 3. Octobers d. J., bei Gelegenheit der Kirmes, hatten der Gärtnersohn Karl Friedr. Hoffmann und der Gedingehäuslersohn Aug. Wilhelm Trautmann den Angeklagten besucht. Sie waren in die Schlafkammer des Neubarth gegangen, um sich zum Scherz die Militair-Uniform des kürzlich vom Militair entlassenen älteren Bruder des Neubarth, Namens Wilhelm, anzuziehen. In der Kammer hing eine dem Wilh. Neubarth gehörige alte Jagdflinte, Hoffmann und Trautmann nahmen die-

selbe von der Wand und forderten Neubarth auf, damit ein Zündhütchen abzuknallen. Ernst Neub. ging darauf ein, holte Zündhütchen herbei und knallte eines derselben durch Losdrücken des Gewehres ab, indem er dabei die Mündung desselben zum Fenster hinaus hielt. Als er hierauf dies Experiment wiederholen wollte, hatte er das Gewehr in die Kammer hineingezogen und das Zündhütchen aufgesetzt. Bald darauf ging das Gewehr los und Trautmann stürzte durch einen in demselben enthaltenen Schrotschuß getroffen zu Boden. Am 11. October ist er, und zwar nach dem aus der Section genommenen Gutachten des Königl. Kreis-Physikus Dr. Karuth und des Königl. Kreis-Chirurgus Müller zu Schönberg, lediglich in Folge der Schußwunde verstorben.

3) Der Weber Joseph Hiller aus Pfaffendorf, 43 Jahr alt und schon einmal im Jahre 1842 wegen Meineides und einmal 1851 wegen Betruges mit 1 Jahr 9 Monat Gefängniß bestraft, war wegen Betruges und Führung eines falschen Namens angeklagt. — Derselbe hatte dem Pastor Jakobi zu Herndorf, dem Diaconus Hergesell zu Görlitz und dem Pastor Garstädt zu Schönbrunn erzählt, er sei der Vertreter der Protestanten, sowie der zum Uebertreite geneigten Katholiken in Pfaffendorf, hat sich Rath über die einzuschlagenden Schritte erbeten und vorgegeben, durch seine Thätigkeit in dieser Sache sei er dem Kloster zu Lauban mißliebig geworden, deshalb sei ihm ein Darlehn von 150 Thlr. gekündigt worden. 100 Thlr. habe er aber sofort durch den Pastor prim. Vornmann in Lauban erhalten, und hat schließlich um ein Darlehn zum Beschaffung des Restes gebeten. So hat er vom Pastor Jakobi 5 und später 10 Thlr., vom Diaconus Hergesell 5 Thlr. erhalten. Bei dem Past. prim. Vornmann zu Lauban hat er sich unter den schon gedachten Angaben eingeführt, ihn wiederholt besucht, Grüße von seinen angeblichen Schutzbefohlenen bestellt und ihn endlich unter dem Vorgeben, daß ihn das Kloster mit einer Schuld dränge, zu einem Darlehn von 5 Thlr. veranlaßt. Hierüber hat er geständlich einen Schuldschein ausgestellt, sich aber auf diesem, wie bei den Besuchen, nicht Hiller, sondern Joseph Seltmann genannt. — Der Gerichtshof sprach das Schuldig über den Angeklagten aus und verurtheilte ihn zu 2 Jahr Gefängniß, 250 Thlr. Geldbuße, event. 6 Monate

Gefängniß, 2 Jahr Entziehung der Ehrenrechte und 2 Jahr Stellung unter polizeiliche Aufsicht.

4) Der Dienstjunge Joh. Ernst Ferdin. Thomas aus Nieder-Linda, 17 Jahr alt und schon einmal in diesem Jahre wegen Diebstahls mit 3 Monat Gefängniß bestraft, wurde wegen Entwendung einer hölzernen Meße von den auf dem Markte zu Marklissa am 3. Octbr. aufgestellten Waaren des Holzwaarenhändlers Franz Linke aus Weißbach in Böhmen zu 2 Monat Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

5) Der Kattunweber Johann Gottlieb Linke aus Neu-Gebhardsdorf, 23 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt, in der Nacht vom 16. zum 17. Septbr. d. J. den größten Theil des Holzwerks, sowie die sämtlichen Eisentheile des Gatters an der Schleufe des Mühlgrabens des Müllermstrs. Hoffmann zu Alt-Scheibe entwendet zu haben und wurde dieserhalb mit 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

6) Die verhehlichte Wunderlich, Eleonore geb. Schröter aus Hirschfelde in Sachsen, jetzt in Hoberg, 48 Jahr alt und in Preußen noch nicht bestraft, wurde von der Anklage wegen Entwendung eines Stückes Seife im Gisterschen Gasthause zu Hoberg aus einem Kasten in der Schankstube freigesprochen.

Nächste Sitzung den 1. December.

Unglücksfälle.

Am 10ten d. Mts. verunglückte der Häusler Joh. Gottlob Weinert zu Alt-Seidenberg, indem er beim Abwerfen von Hasergarben zum Dreschen in einer Scheune auf dem Dominial-Hofe von der Höhe der Rehlbalken mit circa $\frac{1}{2}$ Schock lose gewordenen Garben auf das Tenne fiel. Er wurde unter den

Garben mit einer starken Verletzung am Kopfe bewusstlos hervorgezogen und starb am Morgen des andern Tages. Der ic. Weinert war etliche 50 Jahr alt, seit einigen 20 Jahren Drescher auf dem dasigen Dominio und hat er stets das Abwerfen der Garben als seine Beschäftigung angesehen, da er als der älteste Drescher eine Ehre darinnen gefunden. Er hinterläßt eine kranke Frau und 5 Kinder.

Am 24. d. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr brach in der Scheune des Tuchmachermstrs. Christian Volkert zu Schönberg Feuer aus und brannten binnen kurzer Zeit das daselbst befindliche Wohnhaus nebst 2 ohnweit davon stehende Scheunen total darnieder.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiacon. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 4. December 1853.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Bornmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Diacon. Stock.

Auch wird Sonntag, den 4. Decbr., die Collecte zum Besten der hiesigen Currentschüler erhoben. Zur Einsammlung derselben werden bei dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste in der Kreuzkirche und in der Frauenkirche die Becken an den Kirchthüren ausgestellt.

C. In der Waisenhaukirche:

Dienstag, den 6. Decbr., Nachmittags um 4 Uhr,

Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 28. Octbr. dem Lehrer an der Elementar-Schule, Karl Friedrich August John, ein Sohn, Georg Emil. — Den 5. Novbr. dem Brg. u. Bäckerstr. Louis Tobias, ein Sohn, Louis Paul.

Getraut.

Den 27. November der Brg. u. Korbmacher-Mstr. Karl Hermann Kramer mit Auguste Pauline Witschel.

Gestorben.

Den 22. Novbr. die unverheh. Charlotte Gersdorf, alt 33 J. 6 M. 22 T.

Bekanntmachung.

Da der Magistrat die ihm wiederholt aufgetragene Reparatur des Weges von der Durchfahrt durch den Dweis bis zur grünen Baumbrücke binnen der bestimmten Frist nicht bewirkt hat, so wird im Wege administrativer Execution die Veranschlagung der Kosten der Reparatur erfolgen und es ist ein Termin auf

den 30ten d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Landrath-Amte zur Licitation der Arbeiten an den Mindestfordernden anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden.

Lauban, den 22. November 1853.

**Der Königliche Landrath.
Deetz.**

Bekanntmachung.

Der hiesige Stadt-Keller soll nach Ablauf der bisherigen Pacht vom 3. April 1854 ab wiederum anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 17^{ten} December cr., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Sessionszimmer auf dem Rathhause hieselbst anberaumt, zu welchem qualificirte und cautionsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß wir uns, ohne an das Meistgebot gebunden zu sein, die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten.

Die Pacht-Bedingungen werden in den gewöhnlichen Dienststunden in unserer Raths-Kanzlei zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen.

Lauban, den 22. November 1853.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bevor wir zur executivischen Beitreibung der noch rückständigen Hundesteuer pro Jahr 1853 schreiten, fordern wir hierdurch nochmals auf, die betreffenden Reste binnen 8 Tagen zu berichtigen, widrigenfalls mit Vollstreckung der Execution unaufschieblich vorgegangen werden wird.

Lauban, den 28. November 1853.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Fritschesche Gartennahrung No. 29 zu Mittel- Gerlachshheim, abgeschätzt auf 1500 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 4. Januar 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Ottosche Häuslerstelle No. 415 zu Hengersdorf, abgeschätzt auf 115 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 1^{ten} März 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Forst-Parzellen von 44 Morgen No. 18 zu Waldeck, abgeschätzt auf 1593 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, sollen

am 8^{ten} März 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Apeltische Häuslerstelle No. 365 zu Geißdorf, abgeschätzt auf 150 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 8. März 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Ungersche Schanknahrung No. 28 zu Nieder-Perlachheim im Winkel und die Landung No. 10 daselbst, zusammen abgeschätzt auf 2100 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, sollen

am 21. März 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Öffentliche Vorladung und nothwendiger Verkauf.

Ueber den Nachlaß des Häuslers und Webers Johann Karl Friede zu Neugablenz ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller unbekanntem Gläubiger, sowie zum öffentlichen Verkaufe des zum Nachlasse gehörigen Grundstückes, der Häuslernahrung No. 13 Neugablenz Termin in dem Gerichtstokal der Kreis-Gerichts-Commission zu Seidenberg auf

den 30. Januar k. J., Vormittags 10 Uhr,

anberaumt worden.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der fremden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Die Rechts-Anwälte Weinert, Reitsch, Bulla und Ulrich werden zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Die Taxe und der Hypothekenschein des Grundstückes No. 13 Neugablenz sind in der Registratur des unterzeichneten Gerichts einzusehen.

Zugleich werden alle unbekanntem Realprätendenten hiermit bei Vermeidung der Präclusion vorgeladen.

Seidenberg, den 8. October 1853.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Nothwendiger Verkauf.**Königl. Kreis-Gerichts-Commission zu Seidenberg.**

Das dem Tuchmacher-Meister Johann Christian Wilhelm Pradel gehörige Haus auf der Michaelis-Gasse No. 127 zu Seidenberg, abgeschätzt auf 884 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. Februar k. J., Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der Ausgedinger Ernst Gottlieb Heidrich und dessen Ehefrau resp. deren Erben werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Seidenberg, am 17. October 1853.

Auctions-Anzeige.

Mittwoch, den 7. December d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in dem vor dem Nikolai-Thore gelegenen Hause No. 348, Möbels und Hausgeräthe, bestehend in einem Schreib-Secretair, einem Glascrant, Spiegel, 4 Sopha's, 2½ Dhd. Stühle, 2 Kröpelstühle, Tische, Bettstellen, Schränke, Koffer, Bilder und viele andere Gegenstände öffentlich, gegen gleich baare Zahlung, versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Lauban, den 30. November 1853.

Drechsler, Auctionator.

Meine jetzt reichhaltige Auswahl in **Gold- und Silber-Waaren**, neuester und geschmackvollster Arbeit, empfehle ich zu Weihnachts- und andern Fest-Geschenken, und bin wie immer bemüht, meine geehrten Kunden nur reell und so billig wie möglich zu bedienen.

J. Rücker, Goldarbeiter.



wirkt belebend und erhaltend auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut, und ist daher **Damen und Kindern**, sowie überhaupt Personen von zartem Teint, zum **Waschen und Baden** ganz besonders zu empfehlen.

Für **Lauban** befindet sich das alleinige Depot bei **C. G. Burghardt.**

Der Schlesische Pfandbrief Litt. A. No. 38 Weigersdorf über 50 Rthlr. nebst 1 Coupon ist verloren worden, derselbe war in blaues Papier eingewickelt. Der ehrliche Finder wird ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zugleich wird vor Ankauf dieses Pfandbriefes gewarnt.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise.

vom 23. November 1853.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.
Höchster	3	22	6	2	26	3	2	6	3	1	4	6
Niedrigster	3	15	—	2	18	9	2	2	6	1	2	3

Nach der Selbsttaxe der hiesigen Bäcker vom 24. November d. J.

wiegt von diesem Tage ab und so lange die Kornpreise unverändert bleiben, ein hausbackenes Brot zu 5 Sgr. bei dem Bäckermstr. Dietrich 4 Pfd. 27 Lth., bei den übrigen Bäckern aber nur 4 Pfd. 12 Lth. —

Eine Semmel zu 1 Sgr. bei Dietrich 11 Lth., bei den übrigen Bäckern 13 Lth.

Landbäcker-Taxe. Ein Brot zu 5 Sgr. bei Börner aus Berthelsdorf 4 Pfd. 26 Lth. — Geisler aus Wüggendorf 4 Pfd. 24 Lth. — Winderlich aus Hangsdorf 4 Pfd. 22 Lth. — Pinger aus Logau 4 Pfd. 8 Lth. Otto aus Hennersdorf 4 Pfd.

Heu (durchschnittlich) à Centn.	15 Sgr. 3 Pf.	Schöpfenfleisch à Pfund	3 Sgr. — Pf.
Stroh (des gl.) à Schock	4 Lth. 15 —	Kalbfleisch	2 — —
Rindfleisch à Pfund	2 — 6 —	Bier à Quart	1 — —
Schweinfleisch	3 — 6 —	Einfacher Korn à Quart	3 Sgr. 6 Sgr.

Semmelwoche: Frau Wittwe Demuth auf der Görlitzer-Gasse.

Garküche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.